

Extra: Kulturmagazin

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die Natur erwacht und damit auch die Lust, endlich wieder auf Entdeckungsreisen zu gehen. Jetzt beginnt auch wieder landesweit die Zeit zahlreicher Kultur- und Musikfestivals sowie Freiluftausstellungen aller Art. Dabei geht nichts ohne das Engagement der Organisatoren, oftmals sind es ehrenamtlich arbeitende Frauen und Männer, die nicht nur viel Zeit, sondern ebenso viel Herzblut in ihre Projekte stecken. Wie beispielsweise die rührigen Vereinsmitglieder der KulturAkademie Naumburg, die vor wenigen Tagen zum fünften Mal zu ihrem besonderen Bildungsangebot in die Domstadt im idyllischen Saale-Unstrut-Tal eingeladen haben.

All den Ehrenamtlern ein großes Dankeschön, denn ohne ihr Engagement wäre die Kultur- und Kunstlandschaft deutschlandweit um einiges ärmer.

Machen Sie sich auf den Weg, liebe Leserinnen und Leser, und entdecken Sie, was das Kulturjahr 2018 an vielfältigen Facetten zu bieten hat. Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß – und wer weiß: Vielleicht bekommen Sie dabei ja selbst Lust, sich künftig ehrenamtlich kulturell zu engagieren.

Heidi Diehl

Inhalt

Blöd gelaufen – »Sensationsfunde« – von kurios bis peinlich	S. 1
Bläsermusik als Brücke zwischen den Kulturen	S. 2
Ein Meilenstein in der Filmgeschichte	S. 2
100 Prozent Ehrenamt aus Liebe zur Region	S. 3
Vom Aachener Dom bis zur Zeche Zollverein	S. 4
Das nächste Extra erscheint am 5. Mai	
Thema: »Reisemagazin«	



Der Naumburger Dom ist auf gutem Weg zum UNESCO-Weltkulturerbe – die Stadt zum fünften Mal Gastgeber für die »Studentinnen und Studenten« der Naumburger Kulturakademie (siehe Seite 3).

Foto: nd/Heidi Diehl

Das Museum für Archäologie in Herne präsentiert spektakuläre Irrtümer und archäologische Fälschungen aus ganz Europa

Blöd gelaufen – »Sensationsfunde« von kurios bis peinlich

Herne. Angebliche Knochen von einem Einhorn, das es nie gab, eine vermeintliche Krone, die nur der Henkel eines Eimers war und ein Goldhelm, der sich als kein bisschen antik herausstellte – Archäologen haben mit ihren Einschätzungen immer wieder spektakulär daneben gelegen, manchmal auch absichtlich.

»Irrtümer & Fälschungen der Archäologie« sind Gegenstand einer eigenen Ausstellung im Museum für Archäologie in Herne im Ruhrgebiet. 200 spektakuläre Fehlurteile und Betrugsfälle aus dem Europa des vergangenen Jahrhunderts sind zu betrachten oder zu beschmunzeln. »Auch große Charaktere sind Irrtümern aufgesessen«, sagt Museumsleiter Josef Mühlenbrock.

Zu den spektakulärsten Fällen gehört sicherlich die vermeintliche »Tiara des Saitaphernes«, ein Goldhelm, der zu-

nächst für ein Kunstwerk griechisch-skythischen Stils aus dem dritten Jahrhundert vor Christus gehalten wurde. Ausgerechnet der Louvre soll dem Irrtum aufgesessen sein – und habe die Tiara Ende des 19. Jahrhunderts gekauft, sagt Mühlenbrock. Bei einer späteren Untersuchung entpuppte sich der Helm als Werk eines Goldschmieds aus dem 19. Jahrhundert.

Die meisten Fälle sind kurios bis peinlich: Ein Eimerhenkel, der als Krone interpretiert wurde, ein gefälschtes Relief der Gottheit Merkur, auf dessen Schulter blöderweise die Taube der Göttin Minerva abgebildet ist, oder steinzeitlich anmutende Messerchen, die ein Würsthersteller in einem Präsentkoffer verschenkt haben soll. Auch die berühmten gefälschten Hitler-Tagebücher, in denen der »Stern« in den 1980-er Jahren eine Sensation sah, sind Thema der Ausstellung.

Highlight dürften die vermeintlichen Beweise für die Existenz des beliebtesten Fabelwesens der

gegenwart sein: Die Ausstellung zeigt das Modell-Skelett des »Einhorns von Quedlinburg«, das auf Knochenfunden von

1663 im Harz basiert. Selbst der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz bildete eine Zeichnung des Fundes später in

seinem Standardwerk zur Fossilienkunde ab.

Blöd gelaufen – denn die Knochen stammen von verschiedenen Tieren, das Horn vermutlich aus den Überresten eines Mammuststoßzahns. Die Tiere waren damals noch nicht bekannt. »Das Einhorn hat nie existiert«, sagt Mühlenbrock. Geblieben ist der Hype.

Die Gründe für solche Irrtümer liegen seiner Meinung nach in mangelndem Kenntnisstand und begrenzten wissenschaftlichen Methoden dieser Zeit. Heute sei das anders. Und ohne den Fundzusammenhang zu kennen, kauften große Museen Objekte heute nicht mehr an. Aber gleichzeitig würden auch die Methoden der Fälscher immer besser, sagt Mühlenbrock.

Der Archäologie-Professor Ernst Pernicka von der Uni Heidelberg geht davon aus, dass die Zahl der Fälschungen zunimmt.

»Weil die Nachfrage groß ist und das Angebot naturgemäß begrenzt.« Sehr häufig kämen sie aus China, Südostasien, Westafrika und Südamerika, sagt der Fachmann für Archäometrie, die naturwissenschaftliche Methoden zur Klärung archäologischer Fragen anwendet. Simple Fälschungen ließen sich leicht erkennen, sagt er. Ganz gefeit vor Fälschungen sind aber auch heutige Archäologen laut Pernicka nicht.

In der Ausstellung schlugen die Initiatoren auch den Bogen zur Gegenwart – etwa mit News-Ticker-Bannern, die an Fake News erinnern sollen. Sie über die Irrungen der Archäologen lustig zu machen, ist dem Besucher in Herne erlaubt. Am Ende der Ausstellung kann er sich sogar selbst an einer Statuette des ägyptischen Gottes Amun versuchen. *dpa/nd*

Die Ausstellung ist noch bis zum 9. September zu sehen.



Museumsdirektor Josef Mühlenbrock neben der Rekonstruktion des Quedlinburger Einhorn

Foto: dpa/Seidel

SACHSEN

Wellness Arrangement April
7 Nächte = 238€ / 6N = 216€ / 5N = 195€ p.P.
7 Na. Arr. incl. 1x Eintritt Bad Schlema
oder ab 5 Nächte incl. 1 Massage.
Arrangements immer incl. HP, Sauna, W-Lan,
gef. Wanderung, Tanz + Erzgebirgsabend.
Lastminute bis 28.4. → 7 für 6=216€
Wonnepausen im Mai und Juni
7 Nächte incl. Arrangement und HP → 252€ p.P.
Adners Gasthof & Hotel 08359 Breitenbrunn Hauptstr. 131
Inh. Jörg Saupe Tel. 037756-1655 www.adners.de

Frühlingserwachen
01824 Kurort Gohrisch
Sächsische Schweiz
z.B. 7 Ü/HP á la carte
im DZ zu 343 €/P.
Pension „Waldidylle“
Papstsdorfer Straße 130
Annas Hof
Neue Hauptstraße 118
Pamela und Thomas Kretzschmar
Infos: ☎ 035021 – 683 56
www.gohrisch.net

Die Fax-Nummer für Ihre Anzeige.
030/2978-1840

MECKLENBURG-VORPOMMERN

FeWo's in Bansin
und **FH in Uckeritz**
www.vogel-bansin.de
☎ 038378 / 314 38

Jetzt helfen!
wwf.de

Urlaub direkt am Meer auf der schönen Insel Usedom

Komfort & Service zum Verwöhnen
(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)
Ganzjährig attraktive Arrangements

Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1
Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99
info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de

Empfohlen von Dr. Dr. Elke Brandt ******Hotel Borstel-Treff**
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, www.borstel-treff.de

KUREN IN MECKLENBURG – STRESS ABBAUEN –
7 Ü ab 479 € p.P. im DZ
14 Ü ab 754 € p.P. im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Indikation: chronische Erschöpfung,
Schmerzen im Bewegungsapparat,
Herz-Kreislauf-Erkrankungen,
Z.n. Schlaganfall, Prophylaxe
Kassenzuschuss bis 220 € möglich
**TAGUNGEN UND FAMILIENFEIERN/
HOCHZEITEN** im „Haus Wildrose“
(für 30 – 150 Pers.)
WELLNESS-WOCHE ab 344 €
KUSCHELWOCHE ab 103 €
GUTSCHEINE für jede Gelegenheit
URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE

- Zimmerpreise ab 43 € p.P./N inkl. Fr.
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE
- NEU: Präventionsreisen
- NEU: Reiterferien
- NEU: Trauungen im Haus Wildrose möglich

SACHSEN-ANHALT

Hotel & Restaurant GRÜNE TANNE
Luthertadt Wittenberg
HOTEL LUTHER BIRKE
WITTENBERG

Seit 1. April heißen wir Sie unter neuem Namen herzlich willkommen – Luther sei´ Dank!
Unser tolles Ambiente und unser Service werden Sie weiterhin begeistern ... getreu dem Lutherspruch:
„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders!“
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hotel Luther Birke GmbH
GF: Uwe Pfeiffer, Am Teich 1, 06889 Lutherstadt Wittenberg
☎ 03491 / 629-0 ☎ 03491 / 629-250
info@hotel-birke-wittenberg.de
www.hotel-birke-wittenberg.de

LESERREISEN

SCHLÖSSER & PALÄSTE SCHLESSENS

Termin 01.10. – 04.10.2018
p. P. im DZ € 488,-
p. P. im EZ € 542,-
(Mindestteilnehmerzahl 20 Personen)

Unser Leistungspaket

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Berlin Ostbahnhof
- 3 Ü/Frühstück im 4-Sterne-Schlosshotel-komplex Wojanow in Wojanow
- Schlossherren-Abend, Buffet mit altpoln. Spezialitäten und Softdrinks bis 00:00 Uhr sowie 1 Glas Bier/Wein und Musik
- 2 Abendessen, 3-Gang-Menü
- ca. 1,5-stündiger Stadtführung Hirschberg
- ganztägiger Ausflug Glatzer Land
- Eintritt und Führung Kloster Grüssau
- Eintritt Friedenskirche Schweidnitz, inkl. Orgelkonzert (von CD)
- ganztägiger Ausflug Schlösser und Kirchen Schlesiens
- Eintritt Schloss Lomnitz
- Eintritt Friedenskirche Jauer
- Eintritt Barockkirche Wahlstatt
- Zwischenhalt in Krummhübel (Karpacz)
- Nutzung von Schwimmbad und Sauna
- durchgehende Reisebegleitung ab/bis Berlin

Ausführliche Information: nd-Leserreisen, Frank Diekert, F.-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin; leserreisen@nd-online.de; www.neues-deutschland.de/leserreisen

Der Fürstenwalder Georg Popp fliegt regelmäßig als ehrenamtlicher Trompetenlehrer nach Kathmandu in Nepal

Bläsermusik als Brücke zwischen den Kulturen

Von Kerstin Schreiber

Einen Gartenschlauch, exakt 1,41 Meter lang, einen Trichter aus dem Supermarkt und ein kleines Mundstück aus Plastik: Mehr braucht der Fürstenwalder Kirchenmusikdirektor Georg Popp nicht, um ein funktions-tüchtiges Blasinstrument zusammenzustecken. Gemacht hat er das inzwischen zimal: Für Musikschüler in Kathmandu, denen er in einer Trompetenklasse der Christians Arts Association of Nepal (CAAN) das Spielen der Blechblasinstrumente näher bringt. Dafür fliegt er immer wieder um die halbe Welt. Die evangelische Gossner Mission unterstützt Popp bei seinem Ehrenamt. Sie übernimmt die Reisekosten und nutzt Spendenmittel für die Anschaffung der Instrumente.



Popp freut sich über das Interesse an Blasinstrumenten bei seinen nepalesischen Schülern. Foto: dpa/Pleul

2013 war Popp erstmals für sechs Wochen in dem Land am Himalaya, ein Bekannter hatte ihn auf die kleine christliche Gemeinschaft und deren Interesse an Musik aufmerksam gemacht. Auch 2014, 2016 und 2017 reiste er für mehrere Wochen nach Nepal, unterrichtete durchschnittlich 30 Schüler: »Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer – und das dreimal am Tag«, erzählt der 58-Jährige. »Wir haben nicht nur um die Mittagszeit und nachmittags geübt, sondern auch schon ganz

früh am Morgen, um 7 Uhr. Da hatten einige schon einen ein-stündigen, beschwerlichen An-fahrtsweg hinter sich.« Und das alles freiwillig für eine Art von Musik, die in Nepal kaum bekannt und nicht beson-ders beliebt ist. Trompeten, so sagen die Einheimischen, sei was für die unterste Kaste des Landes und nicht gesellschaftsfähig. Lediglich auf Hochzeiten werden sie gespielt. Seine Schüler staunten immer wieder, »wenn ich von Jo-hann Sebastian Bach erzähle und der Trompete als Symbol für Gottes Majestät in dessen Weih-nachtsoratorium«, sagt Popp. Daraufhin seien alle neugierig auf die Möglichkeiten des für Ne-palesen ungewöhnlichen Instru-

ments. Inzwischen hätten die Be-wohner von Kathmandu ange-fangen, sich an den Klang der Trompeten zu gewöhnen. Seinen Schülern verhilft ihr deutscher Lehrer mit ein paar kompositorischen Tricks zu ak-zeptablen, ersten Tönen: Er denkt simple Melodien, basie-rend auf leicht erlernbaren ha-ben und ganzen Noten. Lese-freundlich mit großen Symbo-len auf eigens eingeflogenen Bö-gen aufgeschrieben. Für F-Dur gibt es, sofern vorhanden, grü-ne Blätter, für C-Dur blaue Zet-tel und gelbe Papiere für G-Dur. Gemeinsam mit dem Herren-huter Pfarrer Nagendra Prad-han, der ihm in Kathmandu zur Seite steht, greift er auf einfa-

che Lieder zurück, die jedes Kind in Nepal kennt. Oder aber Popp schreibt Neues, textet selbst und lässt die Worte in Englisch und Nepali überset-zen. Schon nach ein paar Stun-den, das weiß Popp inzwischen, können seine Schüler ihren Ins-trumenten erste Töne entlocken. Begeistert machen sie sich ans Werk, dabei ist es egal, dass der Übungsraum klein ist, alle eng gedrängt sitzen. Oft bläst Wind durchs Gemäuer, wirbelt die Notenblätter von den wackli-gen Notenständern. »Ich be-wundere die Lebensfreude mein-er Schüler. Trotz harten Le-bens sind sie immer freundlich, sehr herzlich. Ihre Augen strah-

len, wenn sie Blut für die Blas-musik geleckt haben und stolz sind, auf das, was sie da ler-nen.« Popp muss akzeptieren, dass Musikgeräte in Nepal nicht so sorgsam behandelt werden, wie er es gewohnt ist: Meist werden die Instrumente unorthodox transportiert, am Moped hän-gend oder unterm Arm. Da sei es gut, dass einer seiner Schüler, Trilok Pradhan, im vergangenen Jahr auf Einladung der Gossner Mission in Deutschland war und einem Instrumentenbauer über die Schulter sehen durfte. Nun führt er kleine Reparaturen selbst aus. Die Freude seiner Schüler an dem neu erworbenen Können sei der größte Lohn für ihn, sagt Popp. Nur wenige Stunden nimmt er sich bei seinen Nepal-reisen Zeit, um das Land mit sei-nen Kulturstätten zu erkunden. »Ich bin zum Unterrichten dort, nicht als Tourist.« Dieses Engagement erfreut nicht nur seinen Superintendenten Frank Schürer-Behrmann vom Evangelischen Kirchen-kreis Oderland-Spree, sondern auch die Gossner Mission, die die Reisekosten übernimmt. Missions-Direktor Christian Reiser sagt, dass es einfach »be-indruckend« sei, »zu sehen, wie Georg Popp die Bläsermusik als Brücke zwischen den Kulturen nutzt.« dpa/nd

»2001« ist ein Stück Kulturgeschichte - 50 Jahre nach seiner Entstehung gibt es nun eine Ausstellung im Frankfurter Filmmuseum

Ein Meilenstein in der Filmgeschichte

Frankfurt/Main. Mit dem Science-Fiction-Film »2001« hat Stanley Kubrick 1968 einen Jahrhundertfilm geschaffen. Er hat Kritiker verstört, Kinogänger begeistert, Generationen von Re-gisseuren beeinflusst. 50 Jahre nach der Uraufführung am 2. April 1968 in New York widmet nun das Deutsche Filmmuseum in Frankfurt diesem Meilenstein der Filmgeschichte eine große Ausstellung (»Kubricks 2001. 50 Jahre A Space Odyssey«).

Mehr als 100 Leute haben damals an den Trickaufnahmen und Spezialeffekten gearbeitet. Mit der »Odyssee im Welt-raum« (»2001: A Space Odys-sey«) hat der Perfektionist Ku-brick (1928-1999) nicht nur zahllose Science-Fiction-Filme

wie »Star Wars« geprägt, son-dern auch die (Pop-)Musik bis hin zu Mode und Design. In Frankfurt sind bis 23. Sep-tember neben Skizzen oder Pro-duktionsunterlagen auch Ent-würfe des britischen Designers Sir Hardy Amies zu sehen. Er hat nicht nur für Queen Elizabeth II geschneidert, sondern auch in-novative Ideen für die Kostüme in »2001« beigesteuert. Mit Hilfe von hunderten Ex-ponaten erzählt die Schau Ent-stehung und Wirkungsges-chiechte des Films. Berühmte Objekte – die Starchild-Figur, ein Moonwatcher-Kostüm oder Raumanzüge – sind zu sehen. Kubrick hat in seiner Welt-raum-Odyssee zum Jupiter – ein Jahr vor der Mondlandung – den

alten Menschheitstraum als große Vision inszeniert. Mit sei-nem realistischen Raumschiff »Discovery« in der scheinbar schwerelosen Umgebung schuf er neue filmtechnische Stan-dards. Zugleich entwarf er ein gewaltiges Panorama der ge-samten Spezies. Mit am berühmtesten ist der Prolog des Films. Der Men-schennahe Moonwatcher und seine Gefährten erkennen, dass ein Knochen Werkzeug und Waffe ist. Nachdem die Horde einen Artgenossen erschlagen hat, wirft Moonwatcher den Knochen triumphierend in die Höhe, was Kubrick für eine le-gendär fliegende Montage nutzt: Der fliegende Knochen verwandelt sich in einen drei

Millionen Jahre später im All schwebenden Satelliten. »2001« basiert auf einer Kurzgeschichte des Schriftstel-lers und Zukunftsforschers Ar-thur C. Clarke. Fast genauso le-gendär wurde die Musik, die Kubrick für die »Odyssee« dra-maturgisch perfekt in einsetzte. Die Klänge von Richard Strauss' sinfonischer Dichtung »Also sprach Zarathustra« sind auch in der Ausstellung allgegenwärtig. Dank der sphärischen Mus-ik wurde der Film damals ge-radet für junge Leute aus der Hippie-Bewegung zum »ulti-mate trip«. Viele Objekte der Schau kommen aus dem Stanley Ku-brick Archiv in London. Maß-geblich unterstützt wird die Schau von Kubricks Witwe Christiane und Kubricks ehe-maligem Produzenten Jan Har-lan. Doch was macht »2001« heu-te noch aktuell? »Nichts hat sich geändert«, sagen Kubricks Tochter Katharina und Harlan unisono und meinen, dass Welt-all und Kosmos auch ein halbes Jahrhundert später immer noch genauso rätselhaft geblieben sind, wie sie die »Odyssee« sieht. Das Filmmuseum hat bereits 2004 eine Ausstellung zum Schaffen des Regisseurs organi-siert. Auf einer globalen Tour haben die Schau inzwischen weltweit 1,2 Millionen Men-schen gesehen. Letzte Station war Kopenhagen. Jetzt folgt Barcelona. dpa/nd

Das Extra Rätsel

Werbe-fläche	schwarz-weißer Rabe-vogel	nord-amerika-nischer Staat	schwä-bischer Höhen-zug	Stein-wand	franzö-sische Sommer	Drei-finger-faultier	Kfz-Z. Frie-drichs-hafen	Fremd-wortteil: aus	das Uni-versum	Abk.: Normal-null	eine Kaiser-pfalz	Urein-wohner von Jamaika	Brust-schutz der Fechter
		11							Nerven be-treffend			2	
Kälber-magen-enzym			öffent-licher Aushang		Har-monie	7					Feuer-waffen-zielvor-richtung		östrie-sische Insel
Film-Stern-chen			englische Gast-stätte		12					US-Schau-spielerin (Linda)			
					6					14			
Männer-name								ind. Staats-mann †		Sport-kleidung	risiko-reich	Initialen Red-fords	
			Signal des Schieds-richters					leicht-sinniger Fahrer		dt. Schlag-erstar (Rex) †			
Papagei Mittel- und Süd-amerikas	Papa-gei Neusee-lands	brasilianischer Bundes-staat										4	Tochter des Kadmos (Sage)
										den Inhalt entfernen			Insel vor Dalma-tien
Café	italie-nische Tonsilbe		int. Kfz-K. Swasi-land		10			Flug-zeug-vorder-teil		germa-nische Gottheit	Erfinder der Einweg-ware		Frauen-kurz-name
										alt-griech. Philo-soph			8
Jagd-reise in Afrika								lyrisches Werk					nigeria-nischer Bundes-staat
													5

Erholung auf Kittners Hollerhof
Christel und Dietrich Kittner-Stiftung
Dedenitz 6, A-8490 Bad Radkersburg (Österreich, südöstlichste Steiermark)
Telefon: (0043) 3476 2 05 25
E-Mail: hollerhof@hollerhof.at
Internet: https://hollerhof.at

Und das können Sie gewinnen

- Preis: Drei Übernachtungen für zwei Pers. auf dem Hollerhof in Bad Radkersburg (Österr.), letzter Wohnort von Familie Kittner
 - Preis: ein »flüssiges Päckchen« mit 15 0,05-l-Fläschchen »Schwarzgebrannter« der Altenburger Destillerie & Liqueurfabrik
 - Preis: Zwei 3-Tages-Tickets zum 12. Deutschen Seniorentag in Dortmund, 28. bis 30. Mai (gesponsert von Fielmann)
- Das Lösungswort schicken Sie auf einer Postkarte an:
Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1,
10243 Berlin
- Einsendeschluss: 13. April
- Die Gewinner werden im nächs-ten EXTRA bekanntgegeben.
- Lösungswort des letzten Rätsels:
Kluengel
- Gewinner:
1. Preis: H. Birkenfeld, Bad Berka
2. Preis: H.-P. Werthmann, Lüneburg
3. M. Anger, Johannegeorgenstadt

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Nachrichten

Happy Birthday, Theodor Fontane zum 200.!

Neuruppin. Neuruppin als Geburtsstadt des Schriftstellers und der Landkreis Ostprignitz-Ruppin bereiten sich auf den 200. Geburtstag von Theodor Fontane (1819-1898) vor. 40 Projekte würden in Angriff genommen – von Ausstellungen unter anderem im Museum Neuruppin über Lesungen bis zu Workshops. Mit den Veranstaltungen zum Jubiläum unter dem Motto fontane.200 wolle sich die Region gemeinsam präsentieren.

Partner bei den Vorbereitungen ist die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH. Neuruppin wird in Brandenburg zentraler Austragungsort des Jubiläums. Höhepunkt wird die Leitausstellung fontane.200/Autor im Museum Neuruppin. Sie werfe einen neuen, frischen und überraschenden Blick auf den bekannten Schriftsteller, kündigte Kurt Winkler, Direktor des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, an. Er ist zugleich verantwortlich für die Ausstellung. *dpa/nd*

Anna Amalias Musenhof wieder fragte Adresse

Ettersburg. Seit zehn Jahren ist Schloss Ettersburg bei Weimar wieder eine fragte Adresse für Kultur, Bildung, Forschung und Politik. Der Gedanke der Wiederbelebung des Musenhofes von Herzogin Anna Amalia sei schon etwas Besonderes gewesen, sagte Direktor Peter Krause. Die Gebäude waren vom Verfall bedroht. Heute gehört das sanierte Schloss als Teil des Ensembles »Klassisches Weimar« zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Es sei um die Aufnahme der Tradition und die Verbindung mit der Gegenwart gegangen. Das Bildungswerk Bau Hessen-Thüringen hatte das Schlossensemble aus dem 18. Jahrhundert für vier Millionen Euro saniert und eingerichtet. Neben Weiterbildungen für Architekten und Ingenieure bietet es jährlich rund 50 Kulturveranstaltungen mit namhaften Künstlern. *dpa/nd*

Impressum

Extra
Verlagsbeilage der Tageszeitung
neues deutschland

Redaktion und Gestaltung:
Katja Choudhuri, Heidi Diehl

Anzeigenverkauf
Dr. Friedrun Hardt (Leitung)
(030) 2978 -1841
Sabine Weigelt -1842
Telefax: -1840
E-Mail: anzeigen@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 28 vom 1. Januar 2018
www.neues-deutschland.de

Entstanden aus einer weinseligen Runde, hat sich die KulturAkademie Naumburg in fünf Jahren zu einer Marke entwickelt

100 Prozent Ehrenamt aus Liebe zur Region

Von Heidi Diehl

Majestät haben sich die Hände schmutzig gemacht. Statt ihrem goldenen Krönchen trägt Lea I., Weinprinzessin von Großjena im Saale-Unstrut-Tal, heute eine graue Schürze, und versucht, »Erfahrungen mit Ton« zu sammeln. So heißt eines der Seminare der KulturAkademie Naumburg, die Ende März zum fünften Mal in der Domstadt stattfand. Gemeinsam mit fünf anderen will Lea Theuring herausfinden, ob das Töpfern etwas für sie sein könnte. Zu Beginn des dreitägigen Seminars »kämpft« sie noch etwas mit dem Ton auf der Töpferscheibe, der partout nicht so will, wie Lea. Doch gut Ding will Weile haben, das weiß sie nur zu gut. Denn auch ihr erster Prinzessinnenwein brauchte seine Zeit, ehe er im Februar endlich in Flaschen gefüllt werden konnte. Zur Feier des Tages hat sie zwei davon mitgebracht. Keramikerin Eva-Maria Pintz, die schon zum vierten Mal ein Seminar leitet, holt aus ihrem Atelier selbst gemachte Tonbecher: »Auf die KulturAkademie, auf uns!«

Wie passend, möchte man das sagen! Und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Nicht nur, weil die fünfte Auflage dieser besonderen Bildungseinrichtung allein schon ein guter Grund wäre, darauf anzustoßen. Sondern auch, weil die KulturAkademie Naumburg ihre Existenz ebenfalls einer weinseligen Runde verdankt.

Begonnen hatte alles im Jahr 2013, als einige Naumburger Kulturinteressierte zwischen 30 und 80 in gemütlicher Runde zusammensaßen und überlegten, was man tun könne, um Gleichgesinnte in die Domstadt zu locken. Seit Jahren schon ärgerte sich der ehemalige Oberbürgermeister Curt Becker darüber, dass die Stadt, in der es bis 1990 mehrere renommierte Fachschulen gab, keinerlei höhere Bildungseinrichtung mehr hat. Unsere Region, die so reich mit Kultur- und Kunstschätzen sowie einer wundervollen geschichtsträchtigen Landschaft gesegnet ist, schreit nahezu danach, noch bekannter zu werden, dachte er sich. Da muss doch was zu machen sein. Seine Idee aber, eine Seniorenakademie zu etablieren, stieß auf energischen Widerstand der Jüngeren. »Nicht mit mir«, intervenierte Stefan Simon, der ein paar Jahre zuvor der Liebe wegen aus Niedersachsen nach Naumburg gezogen war und sich sofort Hals über Kopf auch in seine neue Heimat verliebt hatte. Statt einer Seniorenakademie favorisierte der heute 37-Jährige ein Bildungsangebot für Menschen jeden Alters, das die Kultur-, Kunst- und Naturschätze der Region in den Mittelpunkt stellt. Diese Idee begeisterte auch die anderen, darauf stieß man gern miteinander an. Etliche Gläser Saale-Unstrut-Wein später war der Name der künftigen Bildungseinrichtung gefunden: KulturAkademie Naumburg.

Nun ging es darum, die Idee mit Leben zu füllen. Ein gleich-



»Auf die KulturAkademie, auf uns!« Seminarleiterin Eva-Maria Pintz (Mitte) und die Teilnehmer des Tonkurses stoßen mit Prinzessinnenwein von Lea I. (vorn rechts) an. Foto: nd/Heidi Diehl

niger Verein wurde gegründet, bald schon fanden sich rund 20 Mitglieder aus ganz unterschiedlichen Bereichen unter seinem Dach zusammen. Was alle verbindet, ist die Liebe zur tausendjährigen Kulturlandschaft an Saale und Unstrut und der feste Wille, ihre Liebe und Leidenschaft für die Region auf Menschen aus ganz Deutschland und möglichst darüber hinaus zu übertragen. »Wir wollen aufgeschlossenen und interessierten Personen die kulturellen Besonderheiten ausbilden und angewandter Kunst, Geschichte, Architektur und Musik in und um Naumburg durch Bildungsangebote nahe bringen und zur Belebung der Stadt und Region beitragen«, formulierten sie den Bildungsauftrag der KulturAkademie und machten sich daran, diesen mit konkreten Inhalten zu füllen und dafür kompetente Referenten zu finden.

»Die Resonanz war riesig«, erinnert sich Stefan Simon, heute 2. Vorsitzender der KulturAkademie. »Wen wir auch ansprachen, wir rannten offene Türen ein.« Zu den ersten Seminaren im Herbst 2014 kamen rund 70 Teilnehmer, damals noch überwiegend aus der Region. Am Ende waren alle voll des Lobes für die hohe Qualität und die fast familiäre Betreuung.

Beides sind auch maßgebliche Gründe dafür, dass seit nunmehr fünf Jahren die Besucherzahlen ständig anwachsen und mit 145 im letzten Jahr die Grenze des Saale-Unstrut-Wein erreicht wurde. Deshalb entschied sich der Verein, 2018 für zwei Termine. Fand die Akademie bislang immer Ende Oktober statt, so öffnete sie in diesem Jahr zusätzlich im März

ihre Pforten. Außerdem beschloss der Vereinsvorstand, die Seminare nicht, wie sonst, in die Wochenmitte, sondern auf ein langes Wochenende zu legen, damit für noch mehr Berufstätige und damit Jüngere die Teilnahme einfacher wird.

Das Konzept ging voll auf, sagte der Vereinsvorsitzende Curt Becker gegenüber »nd«. Jüngste war die 18-jährige Weinprinzessin, die ältesten Se-

»Eine wunderbare Veranstaltung. Vielen Dank für den Mut und das große Engagement! Bitte machen Sie weiter so, wir kommen gern wieder.«

Eintrag ins Gästebuch von Ulf und Ina Simon

minaristen haben ihr gut 50 Jahre Lebenserfahrung voraus. Diesmal kamen die Teilnehmer aus elf Bundesländern – in anderen Jahren konnten auch schon Gäste aus Spanien und Österreich begrüßt werden. Rund 60 Prozent haben bereits öfter teilgenommen, drei ließen keine Akademie aus.

Maren Schwalenberg beispielsweise, die sich diesmal für das Seminar »Klosterlandschaft an Saale und Unstrut« entschied. Für die 45-jährige Halbeslenerin ist die Naumburger Bildungseinrichtung inzwischen ein fester Termin im Jahreskalender, »weil ich hier immer wieder andere tolle Angebote finde und auf Gleichgesinnte treffe. Au-

ßerdem werden wir von unseren Betreuern stets rundherum unglaublich verwöhnt«

Letzteres haben schon viele Teilnehmer ins Gästebuch geschrieben. Das ist wohl auch etwas, was die KulturAkademie Naumburg deutschlandweit so einzigartig macht: Sie wird komplett ehrenamtlich geführt. »100 Prozent Ehrenamt aus Liebe zur Region, ohne Steuergelder, ohne Fördergelder«, bringt es Stefan Simon auf den Punkt. Jeder Kurs wird neben dem Seminarleiter von zwei Ehrenamtlichen betreut, die sich ausschließlich darum kümmern, den Teilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Manche der etwa 30 »guten Geister« sind bereits im (Un)ruhestand, andere nehmen extra Urlaub. Sie alle fühlen sich – wie längst auch viele der treuen Seminarer Teilnehmer – als Botschafter für die Kulturlandschaft Saale-Unstrut.

Apropos Urlaub: Wovon die Gründerväter anfangs nicht mal zu träumen wagten, ist längst wahr geworden: Mehrere Seminare der KulturAkademie Naumburg werden als Bildungsurlaub anerkannt.

Die Teilnehmer können immer zwischen zehn bis zwölf verschiedenen Kursen wählen. Einige davon sind so gut nachgefragt, dass sie in jedem Jahr erneut angeboten werden und zu meist sehr schnell ausgebucht sind. Dazu gehören beispielsweise der Töpferkurs, Seminare zu Friedrich Nietzsche, der viele Jahre in Naumburg lebte, oder zur Sakralarchitektur an Saale und Unstrut. Alljährlich werden aber auch ein bis zwei neue Angebote ins Programm aufgenommen, häufig kommen die

Anregungen dafür von den Teilnehmern selbst. So wird es im Herbst erstmals ein Seminar zur Geschichte der technischen Entwicklung im mitteldeutschen Raum geben. Der Kurs über die Naumburger Architektur und Kunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist ebenso neu wie einer über die jahrhundertelange Salzgewinnung und den Salzhandel in der Region. Bereits jetzt liegen weit über 60 Anmeldungen für das Herbstsemester vor, freut sich Simon.

Auch Franziska Schlegel aus Leipzig hat schon gebucht. Es wird ihre dritte Teilnahme sein. »Im vergangenen Jahr testete ich die Akademie gemeinsam mit meinem Vater. Wir waren beide so begeistert, dass wir jetzt im Frühjahr mit der ganzen Familie angereist sind«, erzählt die 32-Jährige begeistert. Sie, ihr Freund René und Mutter Marion haben sich für den Töpferkurs entschieden, Vater Volker für Nietzsche. Das Seminar buchten auch Karin und Michael Foltys aus Jena. Für sie war es die erste Teilnahme an der KulturAkademie – vor einem Jahr wussten beide noch nicht einmal, dass es sie überhaupt gibt. »Wir hatten einen Ausflug in meine Heimatstadt gemacht«, erzählt die gebürtige Naumbergerin. »Als wir nach einem Stadbummel zurück zu unserem Auto kamen, steckte der Seminarplan unter den Scheibenwischern. Das probieren wir aus, waren wir uns nach dem Lesen einig. Wir haben es nicht bereut.«

Neben den Seminaren mit dazugehörigen Exkursionen gibt es immer auch ein umfangreiches Freizeitprogramm, das von Sonderführungen durch den Naumburger Dom über den Besuch des

Naumburger Theaters, Lesungen bis hin zu moderierten Verkostungen einheimischer Weine reicht. Ein schöner Nebeneffekt dieser Angebote ist, dass sich die Teilnehmer der verschiedenen Kurse darüber austauschen können, was sie dort Neues erfahren und gelernt haben. So manch einer hat dabei schon die eine oder andere Anregung fürs nächste Mal bekommen.

Übrigens: Auch für Weinprinzessin Lea I. war das Seminar ein voller Erfolg: »Ich habe was Schönes mit den Händen geschaffen, nette Leute getroffen und sehr viel Neues gelernt. Besser geht nicht.«

Infos

Seminarplan und -buchung:
KulturAkademie Naumburg, Domplatz 19, 06618 Naumburg, Tel.: (03445) 65 98 994, E-Mail: info@kulturakademie-naumburg.de; www.kulturakademie-naumburg.de

Nächste Akademie:
24.-26.10.2018

Anmeldeschluss: 30. 9.

Studierende bis 30 Jahre erhalten auf ausgewählte Seminare bis zu 50 Prozent Rabatt.

Die Kosten für die dreitägige Veranstaltung liegen zwischen 210 und 230 Euro. Darin enthalten sind Kursbetreuung, Seminarmaterial, Exkursionen, Pausenverpflegung und freier Eintritt in den Dom.

Übernachtungsbuchungen unter: Tourist-Info Naumburg, Tel.: (03445) 27 31 25; E-Mail: tourismus@naumburg.de; www.naumburg-tourismus.de www.saale-unstrut-tourismus.de

Aus marodem Gadebuscher Schloss soll Landesmusikakademie werden

Renaissance für Renaissanceschloss

Gadebusch. Die Kleinstadt Gadebusch im Landkreis Nordwestmecklenburg will ihr marodes, in Teilen aus der Renaissance stammendes Schloss sanieren. Im Oktober sollen Fördermittel bei Kulturstaa-

ministerin Monika Grütters beantragt werden, wie der Projektkoordinator der Stadt, Christoph Struck sagte. Auch vom Land sei Unterstützung

nötig. Die Sanierungskosten würden grob auf 15 bis 20 Millionen Euro geschätzt.

Auf dem Schlossareal will die Stadt eine Landesmusikakademie ansiedeln, wozu Beispiel Jugendorchester ihre Probenlager absolvieren können. Dazu seien neben Projektmanager rund 120 Übernachtungsplätze nötig, sagte Struck. Der Landesmusikrat

stehe dem Vorhaben positiv gegenüber, mit dem Schweriner Kulturministerium liefen dazu Gespräche.

Das Schloss steht seit Jahren leer. Bis 1992 war darin eine Internatsschule untergebracht. Gadebusch habe das Schloss, dessen älteste Gebäude auf die Jahre 1570 bis 1573 zurückgehen, 2017 in einer Zwangsversteigerung gekauft. *dpa/nd*

ANZEIGE

DAS NEUE WÜHLMÄUSE-ENSEMBLE VERLOGENE GESELLSCHAFT

Text & Regie: Frank Lüdecke

24.-29. APRIL, 29. MAI - 3. JUNI

WEITERE TERMINE SIEHE WWW.WUEHLMAEUSE.DE

Kartentelefon **030/30673011** oder per Mail unter karten@wuehlmause.de

Die Wühlmäuse
Berliner Kabarett-Theater • Kabarett, Comedy, Konzerte, Lesungen

Internet: www.neues-deutschland.de

ANZEIGE

Stiftung Ost-West-Begegnungsstätte Schloss Biesdorf e.V.

1868 150 Jahre Schloss Biesdorf 2018

Die spätklassizistische Turmvilla des Baumeisters Heino Schmieden und der Schlosspark, lange im Siemensbesitz, spiegeln Berliner Bau-, Garten-, Industrie- und Zeitgeschichte. Ein Besuch der Kunstgalerie, jetzt kostenfrei, und ein Parkspaziergang lohnen. Das Schlosscafé lädt zum Verweilen auf der Terrasse ein.

Entdecken Sie das Denkmalensemble!

Unser Verein bietet Vorträge, Führungen und Publikationen. MitstreiterInnen sind stets willkommen.

www.stiftung-schloss-biesdorf.de ☎ 030 / 561 32 90

Vor 40 Jahren wurde die erste UNESCO Welterbestätte in Deutschland gekürt, inzwischen gibt es 42

Vom Aachener Dom bis zur Zeche Zollverein

1978 wurde der Aachener Dom als erste UNESCO-Welterbestätte Deutschlands anerkannt, und die Stadt Aachen feiert dies im September mit einer ganzen Festwoche. Alle 42 Welterbestätten Deutschlands warten 2018 mit einem reichhaltigen kulturellen und touristischen Angebot auf.

Am 3. Juni 2018 findet unter dem Motto »Welterbe verbindet« der 14. bundesweite Welterbetag statt. Die Angebote in den Welterbestätten laden zum Erkunden, Erfahren und Erleben ein. Einige Welterbestätten beteiligen sich in diesem Jahr am Europäischen Kulturerbejahr (ECHY) 2018 »Sharing Heritage«.

Nachfolgend einige Höhepunkte im Jubiläumjahr:

Bayreuth: Die Wiedereröffnung des Markgräflichen Opernhouses in Bayreuth steht als Highlight auf dem Welterbeprogramm 2018. Nach fünf Jahren Renovierungszeit dürfen sich Besucher ab dem 12. April auf kulturelle Erlebnisse in ganz besonderem Rahmen freuen.

Kassel: »Zu Tisch! Genießen in Schlössern und Gärten« heißt es im Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe. Auf dem Programm stehen Obstbaumschnittkurse, Welterbetag und Führungen.

Lorsch: Über hundert Sonderführungen, Themenwochenenden, Ausstellungseröffnungen, Workshops, Ferienprogramme und Vorträge verschiedener Ausrichtungen weist das Veranstaltungsprogramm des Kloster Lorsch auf. Mägde, Mittelalterküche und Archäologen vermitteln spannende Geschichten aus früheren Zeiten.

Lübeck: Die »Königin der Hanse« feiert, feiern Sie mit! 2018 wird Lübeck 875 Jahre alt und feiert das ganze Jahr über Geburtstag. Besondere Höhepunkte des Programms sind das Hanse-KulturFestival (8.-10. Juni), die Lange Nacht der Lübeck Literatur (29. Juni) und die Ausstellung »875 Jahre Lübeck erzählt uns was«, die Lübecks Stadtgeschichte vom 9. September 2018 bis 6. Januar 2019 im Museumsquartier St. Annen und im Europäischen Hansemuseum vorstellt.

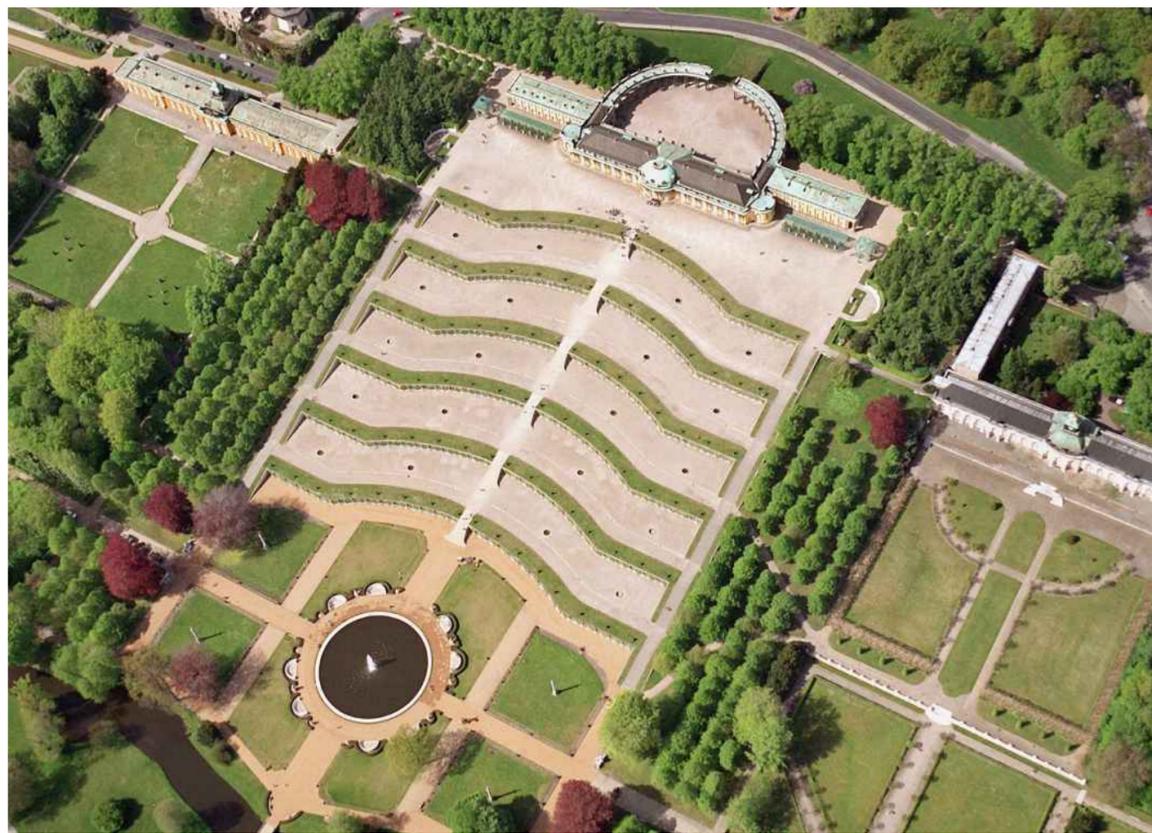
Mittelrhein: Die Welterbegastgeber dieses einzigartigen

Flussabschnitts haben sich ganz dem Thema Genuss verschrieben. Neben der Verkostung des heimischen Rieslings hat der Kirschanbau im UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal eine lange Tradition. Die einmalige Vielfalt an Kirscharten wird daher als landschaftsprägendes Element gelehrt und weiterentwickelt. Mit dem Verkauf hochwertiger Produkte aus Mittelrhein-Kirschen werden die alten und zum Teil vom Aussterben bedrohten Sorten geschützt. Regelmäßige Veranstaltungen sind ein Blütenpicknick (»Welterbe-Hanami«) Anfang April, die Kirschwochen bei den Welterbegastgebern im Juni sowie diverse Führungen und Genusswanderungen.

Pfahlbauten: »Experimentelle Archäologie aus Europa – Wissen erlebbar gemacht« Mit dem Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 »Sharing Heritage« werden im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen die handwerklichen Fähigkeiten, die europaweit für die Gewinnung und Verarbeitung wichtiger Rohstoffe bekannt waren, erforscht. Vorführungen vermitteln dabei in diesem Jahr besonders anschaulich die Forschungsergebnisse an Alt und Jung.

Potsdam: Zum Europäischen Kulturerbejahr (ECHY) legt die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) den Fokus auf die Esskultur und kulinarische Traditionen an Europäischen Höfen. Höhepunkt wird ein gemeinsames Picknick im Park Sanssouci am 23. Juni sein. Auf der Wiese zu Füßen der grandiosen Terrassenanlage des Orangeriegeschlosses stehen 270 Meter weiß gedeckte Tische für ein gemeinsames Picknick bereit. Und die Potsdamer Schlössernacht wartet zum 20. Jubiläum mit einer ganz besonderen Neuerung auf: 2018 verwandelt sich die Parklandschaft Sanssouci bei diesem Kulturhighlight erstmals an zwei Abenden hintereinander in eine illuminierte, verzaubernde, romantische Wunderkammer. Im gesamten Parkgelände erwarten die Besucher vielfältige Darbietungen internationaler Musiker und Künstler.

Quedlinburg: Die »Straße der Romanik« ist eine der erfolgreichsten touristischen Routen in



Esskultur an europäischen Höfen steht im Mittelpunkt des Kulturerbejahres in Potsdam-Sanssouci.

Foto: picture-alliance/dpa

Deutschland. Sie führt seit über 15 Jahren durch das Bundesland Sachsen-Anhalt und umfasst rund 80 Bauwerke. In und um Quedlinburg befindet sich ihr Zentrum. Kann es einen passenderen Ort geben zur Aufführung des berühmtesten Mittelalterkrimis als eine romanische Kirche? Im Sommer 2013 startete das Projekt, das zukünftig immer Ende Juli zwei Wochen lang das Geschehen auf dem Quedlinburger Schlossberg bestimmen soll.

Schwäbische Alb: Die Höhlen und Eiszeitkunst sind seit vergangem Jahr Mitglied der Welterbefamilie. Besucher können sich auf Entdeckungsreise in eine Zeit vor 40 000 Jahren begeben. Zu den bekanntesten Funden, die in Museen in der Region besichtigt werden können, gehören der Löwenmensch aus dem Hohlenstein (heute im Ulmer Museum), die »Venus aus dem Hohle Fels« (Urgeschichtliches Museum Blaubeuren), das Mammut aus dem Vogelherd (Archäopark Vogelherd Niederstotzingen) oder der Wasservo-

gel aus dem Hohle Fels (Urgeschichtliches Museum Blaubeuren). Es werden Erlebnisführungen zu den Höhlen in Ach- und Lonetal mit speziell ausgebildeten Gästeführern angeboten. Zum Führungsprogramm zählen Informationen rund um die eiszeitlichen Höhlen, die Grabungsgeschichte und die Fundstücke. Zudem werden steinzeitliche Techniken wie beispielsweise Feuer schlagen oder der zielgerichtete Wurf mittels einer Speerschleuder vorgeführt. Besucher können bei einem Höhlenkonzert im Hohle Fels, in welchem die Eiszeitkünstler bereits vor 40 000 Jahren musizierten, den Klängen der Musik lauschen.

Speyer: 2018 stehen in Speyer Genuss und Lebensfreude an erster Stelle. Jeden zweiten Freitag im Monat bietet die Stadt Genuss-erlebnisse im Rahmen ihrer »Tasting Touren«. Süße Leckereien und erlesene Getränke auf handwerklich höchstem Niveau werden mit Herzblut und Leidenschaft von den Manufakturisten und Gastgebern präsentiert.

Trier: Mit seinen Schriften hat Karl Marx Weltgeschichte geschrieben. Das Kommunistische Manifest und das Kapital zählen zum Weltdokumentenerbe. Zum 200. Geburtstag von Karl Marx sind beide Schriften vom 5. Mai bis zum 16. Oktober während einer Landesausstellung im Rheinischen Landesmuseum Trier sowie im Städtischen Simeonstiftmuseum zu sehen.

Mit einer Lichter- und Feuershow werden am 28. und 29. September während der Illuminale 2018 die Kaiserthermen zum Strahlen gebracht.

Völklingen: Neben 7000 Metern Besucherwegen mit Meilensteinen der Technikgeschichte, dem UNESCO Besucherzentrum, dem ScienceCenter Ferrodrom®, dem UrbanArt Parcours und dem Industrie-Landschaftsgarten »Das Paradies« laden zahlreiche Ausstellungen, Projekte und Veranstaltungen zu einem Besuch ein. Hierzu zählt die aktuelle Ausstellung »Inka – Gold. Macht. Gott«.

Wattenmeer: Zahlreiche Veranstaltungen im Weltnaturerbe

Wattenmeer wie die Ringelgans-tage, der Westküsten-Vogelkiek, die Zugvogeltage, Sort Sol – Schwarze Sonne oder die Gänsewochen zelebrieren auch in jedem Jahr die Biodiversität und den außergewöhnlichen universellen Wert der Weltnaturerbestätte.

Weimar: Zum 100. Gründungsgedächtnis wird ein neues Bauhaus-Museum in Weimar eröffnet. Schon 2018 wird es eine Bauhaus-Ausstellung geben: Arbeiten des Bauhaus-Fotografen Erich Consemüller sind vom 23. März bis 24. Juni im Schiller-Museum zu sehen. Berühmte Bauhaus-Objekte gehen in Weimar und Thüringen auf die Reise. Der Aufbruch in die Demokratie von 1919 wird zum 100. Jubiläum mit der Eröffnung des Hauses der Weimarer Republik gewürdigt.

Wismar: Wenn der Winter zu Ende geht und langsam der Frühling naht, beginnt die Heringszeit an den deutschen Ostseeküsten. Die Kutter mit dem ersten großen Heringsfang des

Jahres laufen im Hafen ein und das große Heringsbraten auf dem Marktplatz kann beginnen. Während der Heringstage servieren Wismars Gastronomen hausgemachte Klassiker und raffinierte Heringspezialitäten. Zwei Wochen spielt der Hering die absolute Hauptrolle in der Hansestadt, eine Zeit des geselligen Beisammenseins von Bewohnern und Gästen der Stadt.

Wittenberg: Philipp Melancthon kam vor 500 Jahren nach Wittenberg. Mit seiner Antrittsvorlesung wurde er zum wichtigsten Weggefährten Martin Luthers. Noch heute wird er als »Lehrer Deutschlands« bezeichnet. Zu ihm kamen an der damals wichtigsten Universität Europas die meisten Studenten. Besondere öffentliche Führungstermine widmet die Stadt daher in diesem Jahr der außergewöhnlichen Persönlichkeit Philipp Melancthon.

Würzburg: Vom 12. April bis 7. Oktober 2018 ist Landesgartenschauzeit in Würzburg. Ganz im Zeichen des Schmetterlings erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm zum Entdecken, Mitmachen, Spielen und Staunen. Ganz nach dem Motto »Wo die Ideen wachsen« können die Gäste der Stadt und die Einheimischen rund zwei Kilometer von Würzburgs Innenstadt entfernt und auf Augenhöhe mit der historischen Festung Marienberg nicht nur seltene Gewächse und blühende Landschaften bestaunen, sondern auch einen Standort für neue Ideen erleben.

Zollverein: Schicht im Schacht. 2018 schließt die letzte Zeche im Ruhrgebiet. Damit endet der deutsche Steinkohlenbergbau. Diesem Ende widmen sich fünf Ausstellungen auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen. Neben vier fotografischen Ausstellungen im Ruhr-Museum erwartet die Besucher in der Mischanlage die faszinierende Geschichte der Kohleförderung und ihrer Folgen in Europa. Ein großes Kulturprogramm begleitet die Ausstellungen. pi/nd

Weitere Infos: www.unesco-welterbe.de/de/service/aktuell
www.unesco-welterbe.de

ANZEIGE

NEU IM HANDEL **DAS HÖRBUCH:**
„Siebzehn Stunden historischer Spannung, Sinnlichkeit und psychologischer Verkettungen, wie sie der Klassenkampf eben auch liefert.“
Sahra Wagenknecht

Peter Sodann liest

„Ein großer Roman von Liebe in grausamen Zeiten.“
Norbert Blüm

„Dehm hat ein Händchen dafür, Situationen dramatisch zuzuspitzen.“
Jörg Giese, MAZ

„Dies hier ist ein Abenteuerroman – und ein linker!“
Musik: Michael Letz/ Konstantin Wecker

BELLA CIAO

Diether Dehm

Hörprobe und Download: sunrock.de/bella-ciao

Brandenburg eröffnet Kulturlandkampagne

Europa im Fokus

Potsdam. Mit mehr als 200 Veranstaltungen in 70 Städten und Gemeinden Brandenburg stellt die diesjährige Veranstaltungsreihe »Kulturland Brandenburg« das europäische Kulturerbe in den Mittelpunkt. Damit solle der schleichenden Zersetzung der europäischen Idee etwas entgegengesetzt werden, sagte Brandenburgs Kulturministerin Martina Münch (SPD). Neben dem Entdecken der »gemeinsamen kulturellen Wurzeln« gehe es auch darum, die kulturelle Vielfalt des Kontinents zu beleuchten.

Das diesjährige Themenjahr steht unter dem Motto »wir erben. Europa in Brandenburg – Brandenburg in Europa«. Es ist zugleich der Landesbeitrag zum europäischen Kulturerbejahr »Sharing Heritage«.

Auftakt ist am 18. Mai im Kloster Neuzelle, das in diesem Jahr sein 750. Gründungsjubiläum feiert. Mehrere Veranstaltungen widmen sich grenzüberschrei-

tenden Themen: in Bad Muskau etwa geht es um Bodenden und Baudenkmale »diesseits und jenseits von Oder und Neiße«. In Wittstock widmet sich eine Reihe dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges vor 400 Jahren. In Cottbus befasst sich eine Ausstellung in Schloss Branitz mit der Frage nach der europäischen Sicht auf den Orient. In Doberlug-Kirchhain geht die Ausstellung »Paralldörfer« den Gemeinsamkeiten der beiden Dörfer Schönborn nach – in der Niederlausitz und in der Ukraine.

Das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum in Bad Liebenwerda lädt zu einer Ausstellung über »die lustige Figur im Puppenspiel Europas« ein. Das Binnenschiffahrtsmuseum Oderberg zeigt ab Mitte Juni eine Ausstellung über das Leben der Schiffer auf der Oder. In der Orangerie des Klosters Neuzelle wird ab Mitte Mai über Schlösser und Herrenhäuser in Deutschland und Polen informiert. epd/nd

ANZEIGE

Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst Cottbus-Frankfurt (Oder)
www.blmk.de

Diesellochwerk Cottbus
Uferstr./Am Amtsteich 15 | 03046 Cottbus
Dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr

JOHANNES HEISIG. Tonlagen
14.4. bis 24.6.2018

MICHAEL MORGNER, JOSEPH BEUYS.
Existenz = Zeichen = Mensch
19.5. bis 19.8.2018

Rathaushalle Frankfurt (Oder)
Marktplatz 1 | 15230 Frankfurt (Oder)
Dienstags bis sonntags 11 bis 17 Uhr

GÜNTHER HORNING.
Das Wuchern der Ordnung
29.4. bis 29.7.2018

Packhof Frankfurt (Oder)
C.-Ph.-E.-Bach-Str. 11
15230 Frankfurt (Oder)
Dienstags bis sonntags 11 bis 17 Uhr

DORIS ZIEGLER. Lange Abschiede
27.5. bis 19.8.2018

Doris Ziegler: Selbst mit grünen Strümpfen, 2014, Öl auf Leinwand. Foto: Andreas Wünschirs © VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Extra: Reisemagazin II am 4. Mai 2018

► Anzeigenschluss: 20. April 2018

neues deutschland **nd**
SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG